

Wo ist Gott?

Die heutige Tageslosung steht bei Jeremia im 2. Kapitel und lautet: „Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Lass sie aufstehen; lass sehen, ob sie dir helfen können in deiner Not!“

Ja, wo sind die Götter? Die Götter, die wir Menschen uns geschaffen haben. An irgendwas muss ein Mensch ja glauben und da kommt man schon auf Ideen und da wurden oder werden auch immer noch auch mal Götter geschaffen. Manche kann man sogar sehen. Ob sie einem helfen können, mag ich zu bezweifeln.

Anders bei uns Christen. Wir haben keine Götter, wir haben nur einen Gott. Und wir haben diesen einen Gott auch nicht geschaffen, sondern er hat uns geschaffen.

Doch wo ist unser Gott? So könnte man ja auch gefragt werden.

Sind Sie schon mal Gott begegnet? Haben Sie ihn schon mal gesehen? Nein? Aber woher wissen Sie das so genau? Kann es nicht sein, dass er schon direkt vor Ihnen stand und Sie haben es einfach nur nicht mitbekommen?

Zu einem Weisen kam einer und klagte: „Ich suche nun so viele Jahre nach Gott und kann ihn nicht finden.“ Der Weise sah ihn freundlich an und erzählte: Es war einmal ein Mann namens Nasruddin. Er ging immer hin und her über die Grenze, an verschiedenen Zollstellen, einmal mit einem Esel, einmal auch mit zweien oder dreien. Auf den Eseln transportierte er große Lasten Stroh. Die Zöllner wussten, dass er ein bekannter Schmuggler war, und so durchsuchten sie ihn immer wieder, stachen mit Stöcken in die Strohballen, und manchmal verbrannten sie das Stroh und suchten in der Asche nach dem, was er schmuggelte. Aber sie fanden nichts, und Nasruddin wurde reicher und reicher. Schließlich wurde er alt, zog in ein anderes Land und setzte sich zur Ruhe. Dort begegnete ihm einer der früheren Grenzwächter und fragte: „Nasruddin, jetzt könnt Ihr es mir ja sagen. Was habt Ihr geschmuggelt, was wir nie gefunden haben?“ Nasruddin lächelte und antwortete: „Esel!“ Siehst du, sagte der Weise, so sucht mancher nach Gott, und Gott ist vor seinen Augen!

So wie diesem einen, so ergeht es vielen Menschen. Sie suchen nach Gott. Wollen ihn finden. Suchen nach Beweisen für seine Existenz. Sie suchen und suchen – finden aber nichts. Sie schauen und schauen – sehen aber nichts. Warum? Weil diese Menschen nicht richtig hinsehen - weil sie oberflächlich durchs Leben gehen.

Und wie kann ich Gott nun in unserer Welt entdecken? Also einen genauen Tipp, was man machen muss, naja, den kann ich Ihnen auch nicht sagen. Halten Sie einfach die Augen auf, dann sehen Sie ihn schon! Vielleicht im Lächeln eines geliebten Menschen. Im Blick eines dankbaren Kindes. In einer Geste der Zuneigung. In einem Moment des Glücks.

Und wenn sie Gott, trotz aller Mühe, mit Ihren Augen nicht finden sollten, dann nehmen Sie doch statt Ihrer Augen einmal Ihr Herz und schauen damit nach Gott! Denn wie heißt es beim kleinen Prinzen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“